

Zur Besetzung der Kreisdirektion V der S.B.B.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-28812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kann, ob wirklich die innere Klapptüre geschlossen sei. Allein bei lehmigem Aushubmaterial verstopfen sich die Hahnen leicht, sodass aus der Tatsache des Ausströmens von nur wenig Druckluft nicht unbedingt auch auf den Verschluss der innern Türe gefolgert werden kann; es bleibt doch die Möglichkeit bestehen, dass die durch den Hahn ausströmende Druckluft Sandkörner oder Lehnteile mitreisst und die Hahn-Oeffnung verstopft. Ganz in gleicher Weise kann auch bei vorsichtigem Öffnen der äussern Türen die sonst immer zuerst ausströmende Druckluft nachlassen und ausbleiben, wenn nämlich der Kasten mit nassem, lehmigem Material gefüllt ist, welches letzterer der Druckluft für kurze Zeit den Durchpass verwehrt, und so zu der Täuschung führt, die innere Türe sei richtig verschlossen.

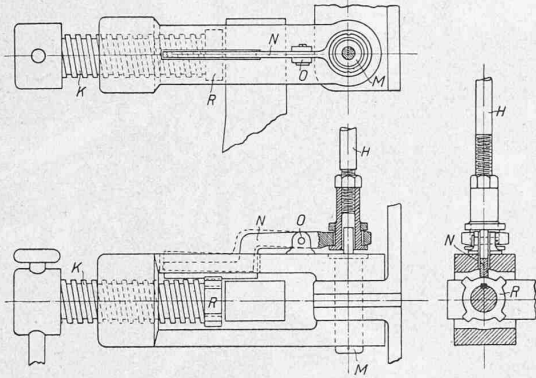


Abb. 4. Einzelheiten zu Abb. 3. — Masstab 1 : 7.

Auf einmal aber wird der Lehmpropfen gewaltsam ausgetrieben und das Unglück ist da. Man darf auch an die Achtsamkeit z. B. der Nachtdienst habenden Arbeiter nicht den strengsten Masstab anlegen, wenn man an die Mühsale dieses Dienstes auf ungeschütztem Posten bei Wind und Wetter denkt.

War es nun aber möglich, die innern und die äussern Materialkastentüren durch eine einfache, gegen die rohe Bedienung, durch ungeübte Handlanger unempfindliche

Bemerkenswerte Neuerungen bei Druckluftgründungen.

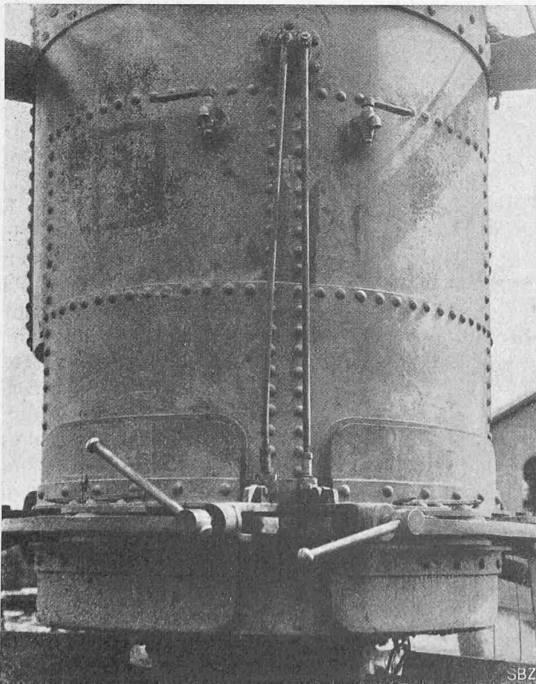


Abb. 5. Luftschleuse mit Sicherheitsverschluss der Materialkastentüren nach Patent Lüscher.

Vorrichtung derart miteinander zu verbinden, dass durch die Öffnungsbewegung der innern Türe die äussere Türe verriegelt wird, und umgekehrt, so war aller Gefahr ein für alle Mal vorgebeugt. Ein solcher Sicherheitsverschluss (Patent Lüscher) ist seit einiger Zeit an einer von King & Cie. in Zürich gebauten Luftschleuse beim Kraftwerk der Stadt Aarau ausprobiert worden und mit gutem Erfolg im Betrieb, wie er in den Abbildungen 3 bis 6 dargestellt ist und hier noch etwas näher beschrieben werden mag.

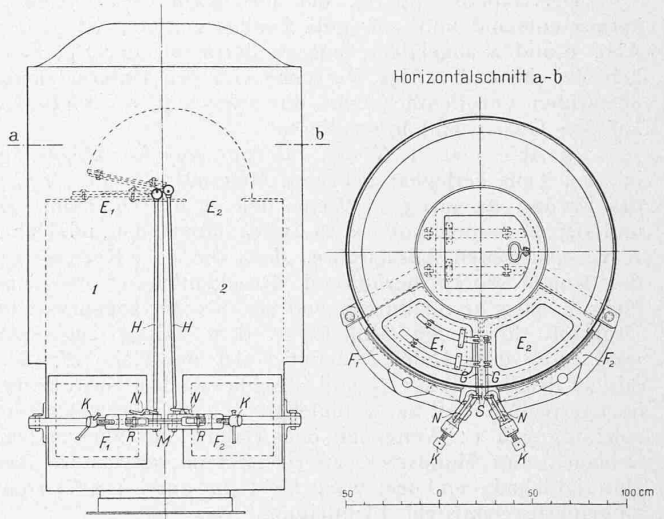


Abb. 3. Sicherheitsverschluss nach Patent Lüscher an Materialkastentüren von Luftschleusen. — Masstab 1 : 35.

In Abb. 3 sind die innern und äussern Klapptüren der Materialkasten 1 und 2 ersichtlich, erstere mit E_1 und E_2 , letztere mit F_1 und F_2 bezeichnet. Abbildung 4 zeigt die Einzelheiten der Pressschrauben K der äussern Türen F_1 und F_2 samt deren Sicherheitsverriegelung. Die Scharnierbolzen G der Türen E_1 und E_2 treten durch Stopfbüchsen aus der Wand der Schleuse heraus ins Freie; sie sind mit den Türen-Scharnieren durch Splinten derart verbunden, dass sie die Drehbewegung der Türen selbst zwangsläufig mitmachen müssen. Am äussern Ende sind die kleinen Exzenterscheiben S auf den Scharnierbolzen G aufgesteckt. Diese Exzenterscheiben nehmen bei der Drehbewegung die Eisenstangen H mit, welche letztere an ihrem untern Ende über dem Dreh-Gelenkbolzen M (Abb. 4) der Pressschrauben-Bügel der äussern Türen F_1 und F_2 mittels Hülsen aufgestülpt sind, in der Weise, dass sie sich hier unter dem Einflusse der Exzenterscheiben S auf- und abwärts bewegen können. Bei dieser Auf- und Abwärtsbewegung nehmen sie den Riegel N mit, der seinerseits über das Gelenk O in das auf den Pressschrauben K befestigte, gezähnte Klinkenrad R eingreift und dieses letztere verriegelt, bzw. freigibt, beim Öffnen bzw. Verschliessen der innern Türen E_1 und E_2 .

Dadurch ist nun das Öffnen der äussern Türen nur möglich nach dem Verschliessen der innern; diese selbst können sowieso nur nach vollzogenem Verschluss der äussern Türen geöffnet werden, indem sie ja von der in der Glocke herrschenden Druckluft solange in der Schlussstellung angepresst bleiben, bis in den Materialkasten Druckluft eingelassen und Druckgleichheit hergestellt wird, was aber erst möglich ist, wenn die äussere Türe richtig verschlossen ist.

Zur Besetzung der Kreisdirektion V der S. B. B.

Heute sind wir, erfreulicher Weise, in der Lage zu berichten, dass der Verwaltungsrat der S. B. B. in seiner Sitzung vom 28. November d. J. beschlossen hat, den von ihm schon früher als geeignetsten Kandidaten für die Direktionsstelle im Kreise V bezeichneten Betriebschef des Kreises V, Herrn *Siegfried* als Nachfolger von R. Simen vorzuschlagen.

Herr Siegfried steht im 63. Lebensjahr. Er ging gleich nach seinem Universitätsstudium zum Eisenbahndienst über, zuerst bei der S. O., dann bei der S. C. B. in Basel und Olten. Hierauf wurde er Betriebsdirektor bei der Schweizer. Nationalbahn, nach deren Liquidation er bei der N. O. B. diente, um schliesslich bei der Gotthardbahn Betriebsinspektor und Oberbetriebsinspektor zu werden.

Kaum ist diese Angelegenheit in entsprechender Weise erledigt, so stellt sich die gleiche Frage zum zweiten Mal, da, wie in der erwähnten Sitzung des Verwaltungsrates mitgeteilt wurde, nun auch Ingenieur Franz Lusser, das dritte Mitglied der Kreisdirektion V, genötigt gewesen ist, um seine Entlassung einzukommen und leider zwingende Gründe vorliegen, diesem Gesuche zu entsprechen.

Wie man liest, sind neuerdings die Tessiner eifrig darum bemüht, dass einer ihrer engern Landsleute an die erledigte Stelle berufen werde, und die Bundesbehörden scheinen geneigt, ihrem Wunsche entgegenzukommen, selbstverständlich wohl nur insofern dieses unter Festhalten an den am 27. Oktober 1909 bestimmt dargelegten Grundsätzen des Bundesrates¹⁾ möglich sein wird. Als Kandidat wurde zunächst genannt Ingenieur Carlo Bonzanigo von Bellinzona, der mehrere Jahre bei der Gotthardbahn angestellt war und z. Z. als Direktor der A.-G. Alb. Buss & C^o in Basel tätig ist. Ob er dem an ihn ergangenen Rufe Folge leisten wird, scheint noch unentschieden; einige Blätter berichten, er habe endgültig abgelehnt, andere sagen, seine tessiner Freunde bemühen sich noch, ihn zur Annahme zu bestimmen. Wir würden solches sehr begrüssen. Wenn er nicht zu gewinnen wäre und die Bundesbehörden nicht den zunächst gegebenen Weg der Berufung des jetzigen Oberingenieurs betreten, sondern weiter nach tessiner Kandidaten suchen wollten, so finden sich auch unter den Ingenieuren des Kreises V andere, wenn auch um einige Jahre jüngere, aber bereits seit einer Reihe von Jahren in ihren Stellungen bei der Gotthardbahn bewährte, akademisch gebildete Ingenieure tessinischer Nationalität, die nach Fachkenntnis und Erfahrung, sowie nach Charakter wohl befähigt wären, die Stelle eines Baudirektors zu versehen. Deren Namen sind neben jenem eines ebenfalls polytechnisch gebildeten tessinischen Kontrollingenieurs des Eisenbahndepartements genannt worden. Auch von einem andern Kandidaten haben die Tagesblätter gesprochen, dem die Ingenieurqualifikation zwar nicht von einer technischen Hochschule, sondern nur aus Machtspruch der tessiner Regierung zuerkannt worden ist, der aber auch abgesehen davon wohl nicht in Betracht fallen kann.

Eidgenössisches Polytechnikum in Zürich.

Statistische Uebersicht (Wintersemester 1910/1911).

Abteilungen der eidg. polytechnischen Schule.²⁾

I. Architektenschule	umfasst künftig 3 1/2 Jahreskurse
II. Ingenieurschule (Abteilung für Bau-, Vermessungs- und Kultur-Ingenieure)	" " 3 1/2 "
III. Maschineningenieurschule	" " 3 1/2 "
IV. Chemische Schule	" " 3 1/2 "
V. Pharmazeutische Schule	" " 2 "
VI. Forstschule	" " 3 1/2 "
VII. Landwirtschaftliche Schule	" " 3 "
VIII. Abteilung für Fachlehrer in Mathematik und Physik	" " 4 "
IX. Abteilung für Fachlehrer in Naturwissenschaften	" " 4 "
X. Militärschule.	
XI. Allgemeine Abteilung (Freifächer).	

I. Lehrkörper.

Professoren	65
Titularprofessoren und Privatdozenten	48
Hilfslehrer und Assistenten	79
	<hr/> 192

Von den Titularprofessoren und Privatdozenten sind zugleich als Hilfslehrer und Assistenten tätig 11

Gesamtzahl des Lehrpersonals 181

II. Reguläre Studierende.

Abteilung	I	II	(V ^o) ³⁾	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Total
1. Kurs	23	111	—	137	36	7	12	17	6	4	353
2. "	18	87	—	128	48	12	9	10	10	4	326
3. "	15	85	13	142	61	—	15	16	7	6	360
4. "	20	82	—	123	57	—	—	—	1	—	283
Summa	76	365	13	530	202	19	36	43	24	14	1322

¹⁾ Siehe unsere bezügliche Notiz auf Seite 257 dieses Bandes.
²⁾ Vergleiche den Normalstudienplan vom 11. März 1909.
³⁾ Betrifft den obersten Kurs der bisherigen Kulturingenieur-Schule.

Abteilung	I	II	(V ^o)	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Total
Auf Beginn des Studienjahres 1910/1911 wurden neu aufgenommen	22	107	—	131	34	6	12	16	6	4	338
Studierende, die eine Fachschule bereits absolviert hatten, liessen sich neuerdings einschreiben	—	1	—	4	16	—	1	2	—	3	27
Studierende früherer Jahrg.	54	257	13	395	152	13	23	25	18	7	957
Summa	76	365	13	530	202	19	36	43	24	14	1322
Von den 338 Neu-Aufgenommenen hatten, gestützt auf die vorgelegten Ausweise über ihre Vorstudien, Prüfungserrlass	12	84	—	99	24	6	9	3	6	1	244
Von den 244 ohne Prüfung Aufgenommenen wurden zum Studium zugelassen :											
a) auf Grund der Reifezeugnisse schweizerischer Kantonschulen	12	81	—	71	22	4	9	1	5	—	205
b) auf Grund der Reifezeugnisse ausländ. Mittelschulen (Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich)	—	1	—	25	2	1	—	—	—	—	29
c) auf Grund der Ausweise anderweitig. Lehranstalten (landwirt. Schulen, Lehrerseminarien etc.)	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	4
d) auf Grund der Zeugnisse über bereits betriebene Hochschulstudien	—	2	—	3	—	—	—	—	1	—	6
Summa	12	84	—	99	24	6	9	3	6	1	244
Von den regulären Studierenden sind aus der											
Schweiz	58	292	12	275	100	16	35	37	22	11	858
Oesterreich-Ungarn	3	18	—	54	23	—	—	1	1	1	101
Russland	2	11	1	34	27	1	—	2	1	— ³⁾	79
Frankreich	1	5	—	51	12	—	—	—	—	—	69
Italien	4	3	—	35	5	—	—	—	—	—	47
Deutschland	3	4	—	20	7	2	1	1	—	1	39
Holland	—	1	—	8	7	—	—	—	—	1	17
Norwegen	1	3	—	11	1	—	—	—	—	—	16
Rumänien	—	2	—	9	2	—	—	—	—	—	13
Amerika	—	6	—	4	1	—	—	1	—	—	12
Griechenland	—	6	—	3	3	—	—	—	—	—	12
Asien	1	3	—	4	2	—	—	1	—	—	11
Spanien	1	2	—	4	4	—	—	—	—	—	11
Grossbritannien	—	2	—	3	5	—	—	—	—	—	10
Afrika	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	6
Dänemark	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Schweden	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	3
Türkei	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	3
Australien	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Belgien	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
Luxemburg	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Serbien	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Bulgarien	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Liechtenstein	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Montenegro	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Portugal	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Summa	76	365	13	530	202	19	36	43	24	14	1322

³⁾ Hievon stammen 4 aus Finnland.

Als *Zuhörer* haben sich für einzelne Fächer an den Fachschulen, hauptsächlich aber für philosophische und naturwissenschaftliche Fächer, einschreiben lassen 750
wovon 175 Studierende der Universität sind (inbegriffen 96, die ausschliesslich für beide Hochschulen gemeinsame Fächer belegten).
Dazu 1322 (1909/10: 1333)
reguläre Studierende; als Gesamtfrequenz im Wintersemester 1910/11 ergibt sich somit 2072 (1909/10: 2116).

Zürich, den 1. Dezember 1910.

Der Direktor der eidg. polytechnischen Schule:
U. Grubenmann.